



Der TV Jahn Kapellen, Grevenbroichs Mitglieder-stärkster Sportverein, traf sich am vergangenen Samstag zu seinem Neujahrsempfang. Neben vielen Mitgliedern des Vereins sowie Freunden und Gönnern, war auch Grevenbroichs Bürgermeister Theo Hoer zu Besuch, der den Verantwortlichen des Vereins weiterhin seine Zusammenarbeit zusicherte. Dagmar Schröder, die erste Vorsitzende des Kapellener Großvereins, dankte für den Besuch und gab in einer kleinen Rede einen Rückblick auf das gerade vergangene Jahr sowie einen Ausblick auf das, was im neuen Jahr, im ersten Jahr des neuen Jahrtausends, so alles geplant ist.

TuS-Jugend belegte Rang zwei

Auch das Beachvolleyball-Turnier war ein voller Erfolg

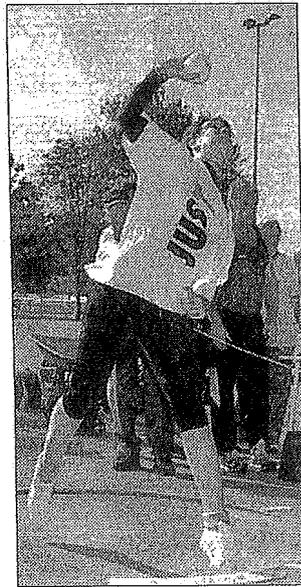
Gestern wurden bereits die erste sportlichen Wettkämpfe im Rahmen des Landesturnfestes ausgetragen.

Die Ergebnisse: Synchron-Wettkampf, männlich, A6: 1. Ludwig Linden/Mathias Heck 20,75 Punkte; **A14:** 1. Theo Koch/Helmut Zimmermann 12,95, 2. Kurt Ruhl/Heinz Kuck 10,75; **weiblich, A14:** 1. Helene Mertens/Anneliese Heulne 13,35, 2. Anni Koll/Hildegard Forsch 10,75; **A15:** 1. Inge Friedrichs/Waltraud Regiment 16,90; **Synchron-Gymnastik, weiblich, A8:** 1. Katharine Effling/Katharina Diepenbroch 22,20, 2. Sabrina Ley/Kathrin Kinder 21,90; **A9:** 1. Corinna Klus/Sabine Weber 29,30, 2. Angelika Momma/Claudia Bosbach 29,10, 3. Stefanie Klein/Katharina Mank 28,30.

Turnerjugend-Gruppenmeisterschaft, gemischt: 1. TuS Jahn Mönchengladbach 33,65, 2. TuS 08 Rheinberg 33,45; **Mädchen:** 1. TV Mönchengladbach 36,65, 2. TV Kalkar II 33,65, 3. TV Kalkar I 33,73, 4. TuS Jahn Mönchengladbach 32,78, 5. TV Odenkirchen 32,15, 6. Wald-Marscheider TV II 30,35, 7. Wald-Marscheider TV I 27,00.

Turnerjugend-Gruppenwettkampf, Mädchen: 1. TV Kalkar I 35,45, 2. Kevelaerer Turnverein 33,70, 3. TV Kalkar II 32,43, 4. TuS Marburg

Ockershausen 31,15, 5. TV Gut-Heil Buettgen-Vorst II 30,35, 6. Euskirchener Turn- und Sportclub 29,25, 7. TV Gut-Heil Buettgen-Vorst I 25,75, 8. Radevormwalder Turnverein 24,75; **Jungen:** 1. Turnverein Prittriching 33,95,



Auch das Kugelstoßen stand auf dem Plan der Turner.

Schülergruppenwettbewerb, Mädchen: 1. Wald-Marscheider TV II 33,85, 2. Wald-Marscheider TV I 27,80.

Einsteigerwettbewerb, Schüler, Mädchen: 1. TV Os-nabrück 12,85, 2. Wald-Mar-

scheider TV 32,60.

Wettkampfleiter Franz Kuhlen aus Mönchengladbach war voll des Lobes über die guten Leistungen in Rheinkamp. 108 Teilnehmer aus neun Mannschaften gingen an den Start. Darunter waren auch zwei Gastvereine aus Hessen sowie der TV Prittriching aus der Nähe von Augsburg. In sämtlichen Disziplinen (Turnen, Tanzen, Gymnastik, Ballwurf, Schwimmen, Staffellauf, Singen) wurden starke Ergebnisse erzielt. Alle Gruppen erreichten die Qualifikation zur deutschen Gruppenmeisterschaft, die im Oktober in Plettenberg ausgetragen wird.

Beachvolleyball-Turnier, Herren: Finale: Burscheider TG - TV Kapellen 15:9; Dritter Platz: TV Heckenberg; **Damen:** Finale: TV Hackenberg - TV Kleinwiedene 15:9; Dritter Platz: weibliche Jugend des Jülicher TV.

Dank der routinierten Turnierleitung von Heinz Reintjes (Moerser SC) verlief auch dieser Wettkampf absolut reibungslos. Sieben Herrenmannschaften und zehn Damentteams nahmen teil, darunter als einzige Jugend-Formation der Jülicher TV. Die Herren der Sportgemeinschaft Neukirchen-Vluyn erschienen nicht zum Wettkampf. BB

Arthur Schütz ging vorneweg

MTV-Mitglied schwenkte beim Sportspektakel vor 50 Jahren die Fahne

87 Jahre ist Arthur Schütz heute alt, am 3. Oktober wird er 88. Trotzdem hat er bis Ende letzten Jahres immer noch seine Runden um den Sportplatz gedreht. „Turnen hält gesund“, grinst er. Und er muss es wissen. Hat der Mann vom Moerser Turnverein doch beim ersten Landesturnfest 1950 in erster Reihe die Fahne geschwenkt.

Auch beim diesjährigen Landesturnfest ist Arthur Schütz wieder dabei - allerdings „nur“ als Beobachter. Er ist eben nicht mehr so fit, wie er es gerne hätte, dennoch in einer körperlichen Verfassung, die nicht einmal jeder jüngere Mensch aufweisen kann. Immerhin hat sich Schütz sein Leben lang mit dem Sport und besonders mit Turnen befasst.

Bei 14 deutschen Turnfesten war er dabei - und die werden

nur alle vier Jahre initiiert. „Das Erste war 1938 in Breslau“, erinnert sich Schütz. Dann kamen die Nazis, und erst nach dem Krieg ging es mit dem friedlichen Breitensportfest weiter.

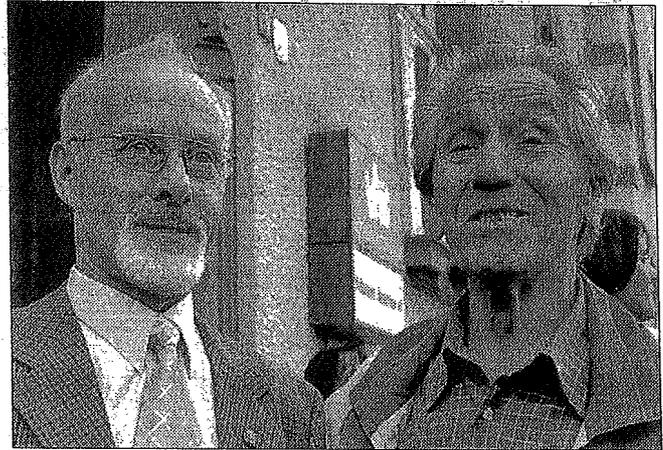
Arthur Schütz hat dabei eigentlich ganz Deutschland gesehen. Zweimal war er in München, zweimal in Berlin. Frankfurt, Köln und Stuttgart waren unter anderem weitere Stationen des Sportsmannes, wenn er zu den deutschen Turnfesten unterwegs war.

Doch eines der schönsten Erlebnisse war für ihn der Einzug beim Landesturnfest 1950, in seiner Heimatstadt.

Dort war damals auch Willi Thelen dabei. Der aktive Sportsmann von der SG Moers, wo er immer noch als Trainer dabei ist, war auch lange Oberturnwart seines Turngaus. Bei dem

diesjährigen Spektakel wird Thelen auch wieder an den Start gehen. „Ich mache beim Cilly-Knaus-Pokal und beim Wahlwettkampf mit“, erzählt er mit

einem Lächeln. Die beiden „Haudegen“ der Moerser Turnszene tauschen außerdem alte Geschichten aus - momentan vom Landesturnfest 1950. zak



Willi Thelen (links) und Arthur Schütz waren schon vor 50 Jahren beim Landesturnfest in Moers dabei. Foto: Uwe Zak



Die einzelnen Riegen präsentierten bunte Fahnen, die wiederum mit den Wimpeln der einzelnen Turnfeste geschmückt waren. So wurde der Kastellplatz in ein farbenfrohes Meer verwandelt, bevor am Freitag das 13. Landesturnfest eröffnet wurde.

5000 Sportler sind auf den Beinen

Moerser Hallen und Plätze sind fest in Turnerhand

Von UWE ZAK (Text) und ULI KRESS (Fotos)

5000 Sportler tummeln sich derzeit in Moers. Die gesamte Stadt ist belagert von Turnern, die sich entsprechend ihrer Vereinszugehörigkeit durch ihre Trikotfarben als kleine Einheit der gesamten Breitensportriege präsentieren. Und eines haben sie alle gemeinsam: Die Turnerschaft versprüht gute Laune, die Aktiven fallen durch gute Stimmung auf. Und natürlich durch sportliche Taten, die - zumindest scheinbar - jeder nachmachen kann.

Nach der tollen Eröffnungsfeier auf dem Kastellplatz vor dem Schloss, den die Fallschirmspringer der Grenzschutzgruppe (GSG) 9 mit ihrem Absprung Richtung Schlosspark krönten (lesen Sie auch den Lokalteil), standen ab gestern die ersten sportlichen Wettkämpfe und Präsentationen auf dem Programm. Und da-

bei wurde wahrlich nicht gekleckert. Gleich rund 1500 Anmeldungen registrierte das Organisationskomitee für den Deutschen-Turnerbund (DTB)-Wahlwettkampf. Für die männlichen Teilnehmer standen Geräteturnen und Gymnastik in der Sporthalle des Gymnasiums Adolfinum, Leichtathletik auf der MTV-Anlage, Trampolin-

turnen in der Halle Kirschenallee und Schwimmen im Solimare auf dem Programm. Auf die gleiche Reise durch Moers mussten sich die Turndamen machen, nur zwischen Geräteturnen und Gymnastik wurden die Örtlichkeiten getauscht.

Außerdem stand unter anderem im Adolfinum noch der Mini-Trampolinwettbewerb auf dem Programm. Dabei dreht es sich nicht um Minis - sprich: junge - Sportler, sondern das Turnergerät, welches eingesetzt wird, ist im Kleinformat und dient der Beschleunigung gen Himmel und Richtung Weichbodenmatte. Elke Peters und Rosemarie Wahlefeld vom Turngau Krefeld und Harald

Hiltrud Roewe

Günther von der Düsseldorfer Riege als Wahlkampfleiter beobachteten dabei die knapp 140 Teilnehmer und mussten die Salti und Barani - Salto mit halber Schraube - bewerten. Die jüngsten Aktiven wagten sich im Alter von neun Jahren an die luftige Sportart, die Ältesten waren Mitte 50. Heute geht es auf dem großen Trampolin weiter.

Schade nur, dass das Moerser Trampolin-Ass Hiltrud Roewe nicht dabei sein wird. Die Ausnahmeathletin weilt momentan in der Schweiz, als Gast auf der Hochzeit von Bundestrainer Michael Kuhn.

• Heute geht es unter anderem weiter mit dem Cilly-Knaust-Pokal (Sporthalle Kirschenallee), dem Prell- und Faustballpokal (Halle Adolfinum und MTV-Platzanlage), alles ab neun Uhr. **Die ersten Ergebnisse finden Sie im Kasten unten.**



Als Gastgeber marschierte der Turngau der Grafschaft Moers bei der Eröffnung des Turnfestes in erster Reihe.

LETZTE AMTSPERIODE ALS PRÄSIDENTIN DES TV „JAHN“ KAPELLEN

Dagmar Schröder hat viele Spuren hinterlassen ...

Fortsetzung von Seite 1

gen Dauerlauf wird bei dieser aus Amerika stammenden Variante ein schnelles Gehtempo angeschlagen - „bin ich vor kurzem umgestiegen“, so die 59-Jährige, der man ihr Alter überhaupt nicht ansieht. Weitere Leidenschaft ist Radfahren: Regelmäßig tritt sie kräftig in die Pedale, und einmal im Jahr geht es per „Drahtesel“ auf große Tour; dann werden schon einmal 600 Kilometer in einer Woche „abgerissen“.

So anpassungsfähig sich die „Power-Frau“ bei ihren Sportarten zeigt, so traditionell hat sie ihre sportliche Laufbahn begonnen. Bei der TG Neuss trat sie vor 30 Jahren der Gymnastik- und Turnabteilung bei. Schnell machte sie dort den Übungsleiter-Schein. Über die TG kam sie auch erstmal mit Verbandsarbeit in Berührung. „Ich war immer ganz überrascht, wenn ich angesprochen wurde, auch auf Vorstandsebene etwas zu machen“, wundert sich Dagmar Schröder noch heute.

Anscheinend haben die verantwortlichen Personen in den entsprechenden Verbänden immer das richtige Näschen gehabt, wenn sie auf die Bedburdyckerin gesetzt haben. Vor

allem der Rheinische Turner-Bund dürfte glücklich sein, sie in ihren Reihen (gehabt) zu haben. 1978 wurde sie als Frauenwartin Mitglied des Präsidiums. Nach 16 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit gab sie 1994 dieses Amt ab und wurde unmittelbar danach Vizepräsidentin im Ressort „Gesellschaftspolitik“, was sie bis heute geblieben ist.

Mit viel Engagement und Spaß war sie bei der Sache, „auch wenn ich mich oft geärgert habe, dass alles nur so langsam vorangeht“. Vor allem als Frauenbeauftragte habe sie so manchen Strauß ausfechten müssen.

„Damals haben sich Frauen Anerkennung erst mühselig erkämpfen müssen, heute ist vieles selbstverständlich“. Weil manches frustierend war, gab es auch manchmal harte Zeiten.

„Es gab Sitzungen, da liefen mir auch schon einmal die Tränen herunter“, blickt die „Funktionärin mit Leib und Seele“ zurück. „Ich hatte anfangs gedacht, dass sich Dinge von heute auf morgen bewegen lassen, und musste dann feststellen, dass dem oft nicht so war“.

Aufgeben kam für sie aber nie in Frage. „Ich habe zu keinem Zeitpunkt mit dem Gedanken gespielt,

die Brocken hinzuwerfen“. Eine Zähigkeit, die sich ausgezahlt hat, denn Dagmar Schröder ist es zu verdanken, dass 1992 im Rheinischen Turner-Bund der Frauenförderplan durchgesetzt wurde.

Das Ergebnis lässt sich anhand von Zahlen belegen: 1970 gab es unter 16 Präsidiumsmitgliedern im RTB nur drei Frauen, heute sind es unter elf immerhin schon vier. „Dass das geklappt hat, darauf bin ich heute noch sehr stolz“, ist sie zufrieden. Nun hat sie sich weitgehend aus ihren Funktionärs-Tätigkeiten zurückgezogen; parallel dazu ist sie auch beruflich in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Doch frei nach dem Motto „Wer rastet, der rostet“ ist ihr Tagesplan weiter poppevoll.

Als Übungsleiterin beim SC Jüchen und TV „Jahn“ Kapellen, dem Verein, dem sie seit mehr als 30 Jahren verbunden ist, ist sie weiter aktiv. Auch als zweite Vorsitzende des Kreis-Sport-Bundes will sie weiter viele Dinge bewegen.

A propos TV „Jahn“: neben ihrem Gatten ist der Kapellener Traditionsverein ihre zweite große Liebe. Der Turnverein und der Name Schröder

- zwei Dinge, die untrennbar miteinander verbunden sind. Nach diversen anderen Positionen im Vorstand ist die im ostpreußischen Tilsit geborene Wahl-Rheinländerin seit vielen Jahren Präsidentin des mit rund 1.800 Mitgliedern größten Grevenbroicher Vereins.

Diesen Posten will sie nach Ende ihrer Amtsperiode jedoch auch in andere Hände geben; ihr designierter Nachfolger wird derzeit schon „angelernt“.

Dann wird sie wieder ein wenig mehr Zeit ihren diversen Hobbies widmen können, angefangen von Fotografie über Handarbeit bis hin zu ihrer Liebe zur klassischen Musik. Kürzlich hat sie außerdem mit dem Klavierspielen begonnen und nimmt fleißig Übungsstunden - wenn es sein muss und der Terminplan nicht anders zulässt - auch schon mal in aller Frühe.

Bei diesen ganzen Aktivitäten soll die Familie natürlich nicht zu kurz kommen, die inzwischen auch vier Enkel im Alter zwischen einem und neun Jahren umfasst - drei Mädchen, ein Junge. Eine Quote, „wie sie sich für eine ehemalige Frauenbeauftragte gehört“, lacht Dagmar Schröder.

JFK

Sommerfest beim TV Jahn Kapellen

Nach Jahren der Enthaltsamkeit wagt der TV Jahn Kapellen in diesem Jahr wieder einmal ein Sommerfest für die Mitglieder aller Abteilungen, deren Verwandte und Freunde. Damit dieses Fest zu einem schönen Erfolg für Teilnehmer und Organisatoren wird, hofft man auf eine gute Teilnahme, schönes Wetter und gute Unterhaltung.

beitskreis des Vereins eingesetzt. Die Live-Band des Vereins wird für musikalische Unterhaltung sorgen. Ab 16 Uhr werden Übungsleiter und Jugendbetreuer aus verschiedenen Abteilungen für ein buntes Kinderprogramm mit alten und neuen Geschicklichkeitsübungen auf dem Parcours sorgen. Auch ein Baseballbeddingcage wird zur Verfügung stehen. Ab 18 Uhr wendet sich das Sommerfest dann den Erwachsenen zu.

Kleinkind-Turnen

Der TV Jahn Kapellen bietet tags zwischen 17 und 20 Uhr im Rahmen seines Herbst-/ in der Geschäftsstelle des Winterprogramms wieder TV Jahn, Schubertstraße Kleinkind-Turnen für Jun- 23a (Pavillon Mitte), weiteren und Mädchen ab vier Informationen und Anmeldeunterlagen erhalten.

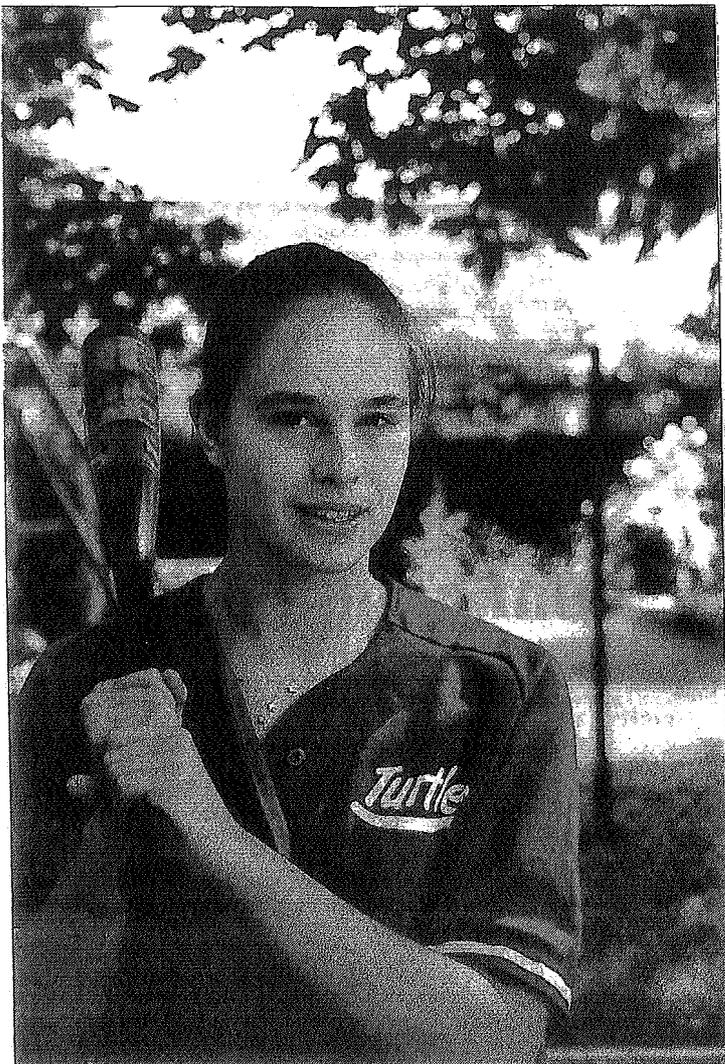
Los geht es am 17. August Informationen und Anfragen von 15.30 bis 16.30 Uhr in gen auch im Internet unter der Turnhalle am Erft-Station www.tvj.de oder per e-mail dion, Weimarstraße, in Kapellen unter mail(ad)tvj.de

Da nur eine begrenzte Teilnehmerzahl mit Gruppen an diesem Tag mit ihren bildung vorgesehen ist, bitten wir die Eltern, ihren Kindern direkt zu Turnhalle tet der Verein um eine rechtzeitige Anmeldung.

OKALANZEIGER 10. AUGUST 2000

TV Jahn 06 e.V. Kapellen/Erft Schreiben vom:

Seite:



Mit erst 15 Jahren ist Nina Essers (Foto) aus der Grevenbroicher Südstadt bereits Softball-Nationalspielerin. Foto:UREI

Nationalspielerin aus den Reihen der Turtles

Nina Essers aus der Grevenbroicher Südstadt ist erst 15 Jahre alt aber in „ihrem Sport“ durchaus erfolgreich.

Sie spielt Softball und Baseball bei den Kapellen Turtles. Mittlerweile ist die 15jährige Spielerin der Softball-Nationalmannschaft und der NRW-Auswahl.

1994, im Alter von zehn Jahren, begann Nina bei den Turtles Baseball zu spielen.

1996 ging sie in die Softballmannschaft der Turtles, in der auch ihre Mutter Ursula aktiv ist.

1999 wurde sie zu einem Sichtungsturnier eingeladen, für gut befunden und spielt seitdem in der Nationalmannschaft und in der NRW-Auswahl.

Ihr letztes Spiel fand in Geilenkirchen, das Nächste findet in Paderborn statt. Der

Länderpokal in Berlin wird ein weiteres Highlight für sie sein.

Drei- bis fünfmal wöchentlich ist sie in Sachen Soft- und Baseball (Training und Spiele) unterwegs.

Lehrgänge und Vorbereitungstreffen der Nationalmannschaft finden jeweils vor den Turnieren statt.

In den Osterferien war sie in einem Vorbereitungscamp

in Mailand. „Softball ist eine grobe Abwandlung des in Deutschland bekannten Brennballs“, erläutert Ursula Essers und versichert die Regeln seien eigentlich gar nicht so schwer.

Trotz der überregionalen sportlichen Erfolge bleibt Nina den Turtles verbunden, für die sie neben Softball in diesem Jahr noch in der Jungenmannschaft Baseball spielt.

„Da es eine Baseball-Liga für Frauen in Deutschland nicht gibt, spiele ich bei den Jungs mit.“

Im kommenden Jahr konzentrierte sie sich sportlich ganz auf Softball, plant die Erasmus-Schülerin.

2002 finde die nächste Europameisterschaft statt und die Vorbereitungen darauf laufen schon, freut sich die junge Nationalspielerin.

Das letzte Heimspiel der hiesigen Softballsaison findet am 17. September in Barrenstein gegen die Solingen Alligators statt. Die Turtles blicken stolz auf die auslaufende Saison zurück, in der sie alle Spiele gewinnen konnten. Trainer der Mannschaft ist Martin Czygan.

Interessierte Zuschauer sind herzlich zum letzten Heimspiel eingeladen.

„Mann über Bord“: Solide Ausbildung

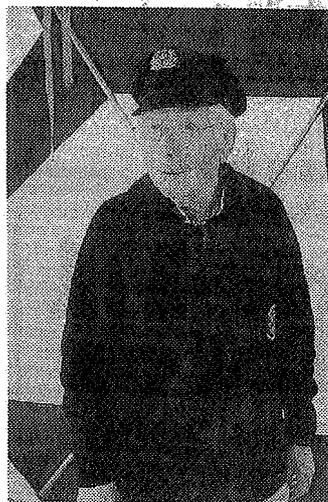
Fortsetzung von Seite 1

seit vielen Jahren gute und intensive Ausbildung“, sagte der Skipper, der sein Handwerk versteht und Schüler aus Aachen, Jülich, Heinsberg, Erkelenz, Bergheim und Grevenbroich ausbildet.

Er probte mit seinen Schülern richtiges Anlegen, Wenden oder „Mann über Bord“, dem er besonders viel Augenmerk schenkte und ließ erst locker, bis der einzelne Schüler den Rettungsreifen sicher am Haken hatte.

Platz genug bot das malerische Gelände allemal, das als eines der größten Wassersportgebiete Europas gilt: Die Holländer haben die vielen ausgebagerten Kiesgruben an Maas und Rur miteinander verbunden und zu einem prachtvollen Erholungsgebiet für Wassersportler gemacht. Ein richtiges Eldorado.

Während sich oben auf der „flybridge“ die Anwärter auf den Bootsführerschein mit dem richtigen Manövrieren auf dem Wasser vertraut machten, übte Bootseigner Laqua drinnen



schwierige Knotentechniken. Was keineswegs so einfach ist, wie es aussieht.

Ein gemeinsames Mittagessen bot die Chance zum Fachsimpeln: Einige der Anwärter auf den Bootsführerschein wollen sich in den Ferien Boote mieten, während ältere Teilnehmer sich ein eigenes Boot für ihr Rentnerda-

sein durchaus vorstellen konnten und abwägen, was da in Frage kommt.

Auch hier war der Rat von Paul Röhr (Foto) gefragt. Der drängte denn auch zum Aufbruch, denn am Nachmittag ging es weiter: Er wußte am ehesten um die eine oder andere Schwäche, die es galt auszumerken. Er ließ so lange üben, bis es saß und schmunzelte: „Learning by doing“.

Paul Röhr und Herbert Terstappen, beide Ausbilder beim Motor-Yacht-Club Grevenbroich, sind sich einig: „Wilde Schulen schaden uns. Die haben keine Ausbilder, die über die nötigen Scheine verfügen, und es fehlt dort auch an Lehrmaterial“.

Am frühen Abend bei der Heimfahrt waren sich alle einig: Der Ausbildungstag hatte allen viel gebracht. „Mittwoch, 15. November, kriegt Ihr Euren Führerschein“, meinte Röhr und war sich sicher, dass alle seine Schüler den auch schaffen.

ma

Sport

Badminton: Der TV „Jahn“ Kapellen lädt alle Badminton-Interessierten zu einer Schnupperstunde ein. Ort ist die Sporthalle des Berufs-Bildungs-Zentrums in Grevenbroich. Schüler bis 15 Jahre trainieren montags von 18 bis 19 Uhr, Jugendliche mittwochs von 18 bis 19 Uhr, die Leitung hat Volker Neubauer. Auch alle Erwachsenen

sind zum Mittwochstermin herzlich eingeladen. Infos gibt es bei Heike Wuttke, Vorsitzende der Badminton-Abteilung, unter der Telefonnummer 02181/73815.

Fußballschule: Nach den großen Erfolgen in den vergangenen Jahren bieten die Trainer der Ferien-Fußballschule wieder Lehrgänge in mehreren Orten Nordrhein-Westfalens in den Weihnachtsferien 2000 sowie in den Oster-, Pfingst- und Sommerfe-

Czygan & Czarny

sind die „MVP“

Mit einem rauschenden Fest in der Bürgerhalle Bedburdyck feierten die Baseballer der Kapellen „Turtles“ vor kurzem das Ende ihrer überaus erfolgreichen Saison.

Die erste Herren-Mannschaft schaffte souverän den Aufstieg in die 2. Bundesliga und geht nun im kommenden Jahr in Deutschlands zweithöchster Spielklasse an den Start. Für das Team war es der vierte Aufstieg in Serie. Den Herren taten es die Softball-Damen gleich und schafften ebenfalls in souveräner Manier den Aufstieg in die Verbandsliga, ebenfalls Deutschlands zweithöchste Liga.

Im Rahmen der Aufstiegsfeier, die bis in die frühen Morgenstunden dauerte, wurden auch die besten Spieler der vergangenen Saison geehrt. Überragender Pitcher der Ersten Mannschaft war Martin Pankoke, der 102 „strike-outs“ warf - eine sensationell hohe Ausbeute. Pankoke führte auch sämtlich Pitching-Statistiken in der Regionalliga Nord-West, in der die „Turtles“ Meister wurden, an.

Gleich zwei Trophäen räumte Martin Czygan ab: Der ehemalige Bundesliga-Profi und „All-

Star“ war mit einer Trefferquote von 68,2 Prozent nicht nur bester „Batter“ der Liga, sondern wurde von Team und Offiziellen auch zum „Most Valuable Player“ (MVP: wertvollster Spieler) gewählt. Czygan lag in allen Offensiv-Kategorien der Regionalliga auf dem ersten Platz.

Beste Pitcherin bei den Damen war Nina Eßers. Die erst 15-Jährige wurde in diesem Jahr in die Junioren-Nationalmannschaft berufen und nimmt sogar schon am Training der Senioren-Auswahl Deutschlands teil (ERFT-KURIER berichtete).

Neben dieser Auszeichnung wurde ihr an diesem Abend noch eine besondere Ehre zuteil: Der TV „Jahn“ Kapellen, der Verein, dem die „Turtles“ angehören, verlieh Nina Eßers für ihre außergewöhnliche sportliche Leistung den Wilhelm-Graf-von-Pfeil-Pokal.

Der Pokal ist nach dem - inzwischen verstorbenen - ehemaligen Vorsitzenden des Kreis-Sport-Ausschusses benannt. Um in den Genuss dieser Auszeichnung zu kommen, muss man Besonderes geleistet haben, denn der Pokal wird nicht zwangsläufig in jedem Jahr verliehen.

Als beste „Batterin“ bei den Softball-Damen zeichnete sich Julia Rütgens aus; „MVP“ wurde Denise Czarny.

Eine gute Saison legt auch die zweite Mannschaft der „Turtles“ hin, die in der Bezirksliga im vorderen Drittel landeten. Bester Batter war Stefan Meuser, bester Pitcher Reiner Weibeler. Wertvollster Spieler der vergangenen Saison war Chris Borchers.

Über 200 Gäste feierten an diesem Abend mit den Kapellen „Turtles“, darunter der komplette Vorstand des TV „Jahn“ sowie Thorsten Reuter, zweiter Vorsitzender des nordrhein-westfälischen Baseball-Verbands.

Genutzt wurde der Abend auch, um bereits zwei Neuzugänge für die kommende Spielzeit vorzustellen: Juan Lopez (16) aus Panama wird die „Pitcher“-Riege der ersten Mannschaft verstärken.

Sarah Miles, Austausch-Schülerin aus New York, die derzeit die Käthe-Kollwitz-Gesamtschule in der Südstadt besucht, spielt im nächsten Jahr bei den Softball-Damen. Der Kontakt kam übrigens durch einen Bericht im

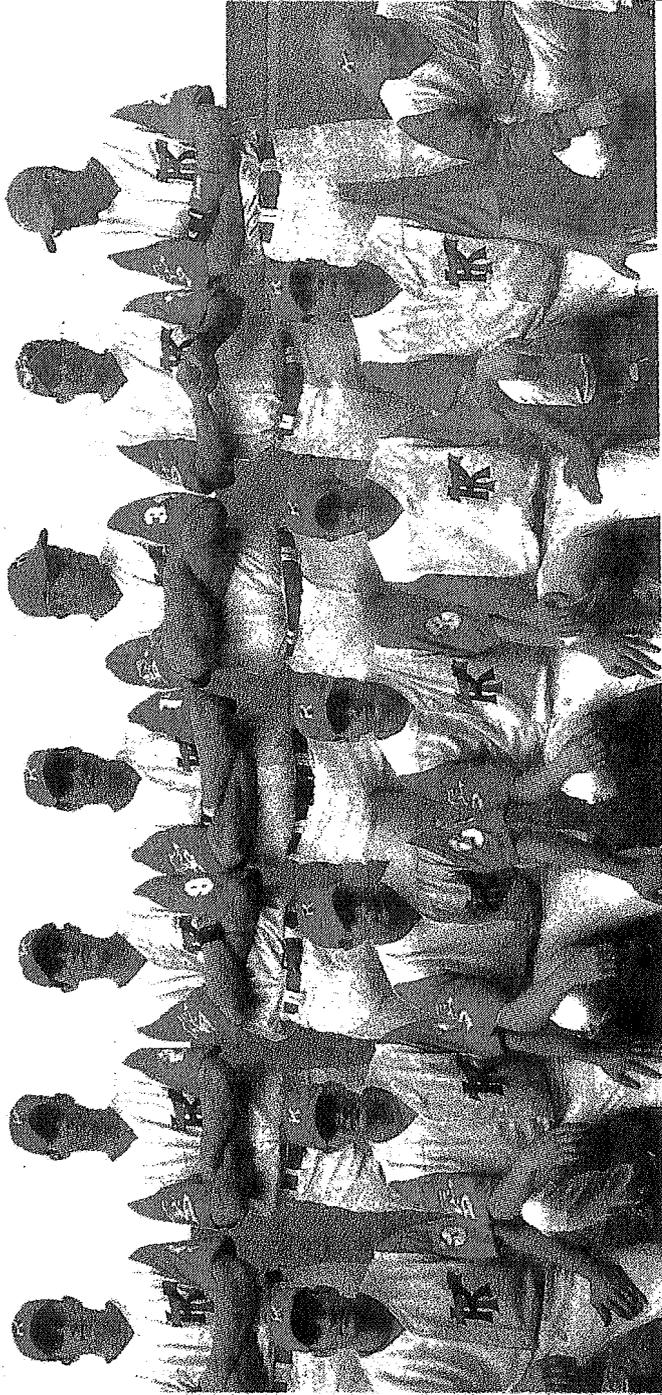
Erftkurier 27.12.2000



Der TV „Jahn“ Kapellen, der Verein, dem die „Turtles“ angehören, verlieh Nina Eßers für ihre außergewöhnliche sportliche Leistung den Wilhelm-Graf-von-Pfeil-Pokal.

Erftbuer 30.12.2000

Menschen 2000



Sport: Die Mannschaft des Jahres 2000 sind zweifelsohne die Baseballer der Kapellen „Turtles“. Das Team schaffte in der zurückliegenden Saison souverän den Aufstieg in die 2. Bundesliga und spielt somit im kommenden Jahr in Deutschlands zweithöchster Spielklasse. Bemerkenswert vor allem, dass die „Turtles“ als Neuling direkt den Durchmarsch schafften. Und das nicht nur ein Mal: Die Kapellener Baseballer feierten in diesem Jahr den vierten Meistertitel in Serie. Nachdem in den vergangenen Jahren Thomas Meuser und Dirk Witte erfolgreich als Coaches agierten, holten sie sich vor der jüngsten Saison mit Wolfgang Stattler einen ehemaligen Bundesliga-Crack und Nationalspieler ins Boot. Stattler, als Spielertrainer geholt, führte das Team in überlegener Manier in die 2. Liga. Tatkraftig unterstützt überigens von einer ganzen Reihe ehemaliger National- und Bundesligaspieler wie Harald Flint, Martin Cygan und Rolf Glasmacher, die im Laufe der Jahre den Weg zu den „Turtles“, wo fast alle mit dem Baseball-Sport begannen, zurück gefunden haben.



Sport: Die Mannschaft des Jahres 2000 in Grevenbroich sind zweifelsohne die Baseballer der Kapellen „Turtles“. Das Team schaffte in der zurückliegenden Saison souverän den Aufstieg in die 2. Bundesliga und spielt somit im kommenden Jahr in Deutschlands zweithöchster Spielklasse. Bemerkenswert vor allem die Tatsache, dass die „Turtles“ als Neuling direkt den Durchmarsch schafften. Und das nicht nur ein Mal: Die Kapellener Baseballer feierten in diesem Jahr den vierten Meistertitel in Serie. Nachdem in den vergangenen Jahren Thomas Meuser und Dirk Witte erfolgreich als Coaches agierten, holten sie sich vor der jüngsten Saison mit Wolfgang Stattler einen ehemaligen Bundesliga-Crack und Nationalspieler ins Boot. Stattler, als Spielertrainer nach Kapellen geholt, führte das Team in überlegener Manier in die 2. Bundesliga. Tatkräftig unterstützt überigens von einer ganzen Reihe ehemaliger National- und Bundesligaspieler wie Harald Flint, Martin Czygan, Ralf Glasmacher und Peter Dettmering, die im Laufe der Jahre den Weg zu den „Turtles“, wo fast alle mit dem Baseball-Sport begannen, zurück gefunden haben.